

# Satt-Tiere [Comic]

Autor(en): **Leiter, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **31 (1989)**

Heft 3: **Pulssatire**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157795>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Weltbühne» wohl den Friedensnobelpreis erhielt, trotz internationaler Solidarität aber nicht aus dem Konzentrationslager gerettet werden konnte.

Böse Zeiten in Deutschland, (relativ) gute Zeiten in der Schweiz. Im Schweizer Exil konnten Leute wie **Erika Mann** trotz behördlicher Repressalien ihre satirischen Kanonen gen Deutschland abfeuern, was für Zürich ein kultureller Glücksfall war, von dem es heute noch zehrt. Das Cabaret erlebte eine Hochblüte, ist dann allerdings zu den seichten Blödeleien eines «Rotstift» verflacht. **Alfred Rasser** und **Zarli Carigiet** haben in ihren älteren Tagen nur noch Nostalgie auf die Zeiten des «Cornichon» wecken können.

Satire veraltet eben bald. Nur wenige Klassiker kann man heute uneingeschränkt abdrucken, wie ich bei der Auswahl von Texten für diese Nummer gemerkt habe. Man müsste beim Leser immer eine genaue Vorstellung der Zeitumstände voraussetzen. Sogar die 68er Texte wirken manchmal recht antiquiert!

Eine ganz neue Satireform ist mir den **Sprayern** aufgekommen. Zur lakoni-

schon Kürze gezwungen, gelingen ihnen immer wieder Aussagen von grosser Prägnanz: z.B. SACH-ZWANGST. Aber eben, die Werbung vermantscht alles sehr rasch für ihre Zwecke, und breitwalzen ist der Tod der Satire! Unsere Gesellschaft, vor allem die Massenmedien, haben so wieso die Tendenz, alle Äusserungen, welche die Machtverhältnisse verändern könnten, zu neutralisieren und zu vertuschen.

Wie der Fall **Hohler** zeigt, ist Satire auch heute noch kaum tragbar, weil nicht manipulierbar. Und ein so genialer Zeichner wie Martial Leiter findet in der Schweiz kaum Brot, geschweige denn Anerkennung. ■

---

## Satt-Tiere

von M. Leiter

Der Bundesrat und seine Beziehungen  
zu den Elektro-Unternehmungen



